

ger bel. Eine leichte Wunde bekam er an den Kopf. Seine Kenntnisse der englischen Staatsverfassung und Sprache bewegten den Wiener Hof, ihn dem 1763 als Gesandter nach London gehenden Grafen von Seilern zum Begleiter mit zu geben. Dort fügte es sich, daß der ordentliche Gesandtschaftssekretar und jetzige Regierungsrath Freiherr von Locella von London nach Kopenhagen abgeschickt, und Taube an dessen Stelle von dem K. K. Hof ernent wurde. Drei Jahre lang versah er diesen Posten unentgeltlich, und die Kaiserin Königin, zufrieden mit seinen Diensten, lies ihm 1766 eine goldene Medaille zum Zeichen ihrer allerhöchsten Zufriedenheit übersenden und nach Wien zurück rufen, von wo er nach Trieste gehen sollte: allein, die Sache wurde geändert, und er ward beim K. K. Kommerzienrath in Wien als Hoffsekretar angestellt, und nicht nur von der Bezahlung der gewöhnlichen Taxen, sondern auch von dem gewöhnlichen Abzug der ersten vierteljährigen Besoldung frei gesprochen. Im J. 1769 vermählte er sich. 1776 als der Kommerzienrath aufgehoben und die Leitung des Handels der K. K. Hofkanzlei zugetheilt wurde, schickte ihn Kaiser Joseph gegen das Ende des J. 1777 an die türkische Gränze, wo er der illyrischen Synode beiwohnen sollte, durch die das griechische Kirchenwesen eine neue Gestalt bekam. Wie geschickt Taube seinen Auftrag müsse zu Stand gebracht haben, kan man daraus beurtheilen, daß ihn der Kaiser bei seiner Rückkunft unentgeltlich in den Adelstand erhob, und ihn zum wirklichen Niederöstr. Regierungsrath mit Sitz und Stimme ernante. Während seines Aufenthalts in jenen Ländern lies er sich besonders angelegen

Bibliothek vierzehnter Band. Dy sein,